



Nicole Debrunner
von der Unia-Arbeitslosenkasse
beantwortet Fragen
aus der Arbeitswelt.

Scheidung: Darf die Arbeitslosenkasse Unterhaltsbeiträge direkt an die Ex-Frau überweisen?

Ich bin arbeitslos und mitten in der Scheidung. Das Gericht hat im Scheidungsverfahren mit meiner Ex-Partnerin nun vorsorgliche Massnahmen angeordnet: Alle, die Zulagen oder Entschädigungen an mich ausrichten, müssen meiner Ex-Partnerin bis zu einem Maximalbetrag den Anteil meines Einkommens beziehen, der mein Existenzminimum übersteigt. Wobei der Maximalbetrag dem Unterhaltsbeitrag für meine Familie entspricht. Der Abzug habe insbesondere von allen meinen Lohnbestandteilen, meinen Zulagen und Entschädigungen zu erfolgen. Meine Ex-Partnerin hat nun die Arbeitslosenkasse ersucht, ihr die Unterhaltsbeiträge jeweils direkt zukommen zu lassen. Wird die Arbeitslosenkasse dem folgen?

NICOLE DEBRUNNER: Ja. Ihre Ex-Partnerin hat ein Gesuch an die Arbeitslosenkasse gestellt für die Auszahlung von laufenden Leistungen an eine Drittperson (Ihre Ex-Partnerin). Es liegt eine richterliche Anordnung vor, die besagt, dass von Seiten Ihrer Schuldnerin die laufenden Leistungen bis zu einem gewissen Betrag an Ihre Ex-Partnerin zu überweisen seien. Die Arbeitslosenkasse zählt zu Ihren Schuldnerinnen im Sinne des richterlichen Beschlusses und wird darin sogar ausdrücklich genannt. Solange die Anordnung gültig ist, muss die Arbeitslosenkasse daher Ihre laufenden Arbeitslosenentschädigung, sofern sie das Existenzminimum übersteigt, bis zum festgelegten Maximalbetrag pro Monat direkt an Ihre Ex-Partnerin überweisen. Die Arbeitslosenkasse wird regelmässig überprüfen, ob die Anordnung noch Gültigkeit habe. Dennoch ist es empfehlenswert, der Kasse sämtliche Änderungen umgehend mitzuteilen, so dass die Zahlungen jeweils im korrekten Umfang erfolgen. Die Arbeitslosenentschädigung bis zur Höhe Ihres Existenzminimums und das, was nach der Bezahlung des Unterhaltsbeitrages noch bleibt, erhalten Sie weiterhin direkt ausbezahlt.

Schulden: Darf die ALK meine Taggelder ans Betreibungsamt überweisen?

Ich bin arbeitslos und habe Schulden. Das Betreibungsamt hat eine Lohnbeziehungsweise Taggeldpfändung vorgenommen. Was bedeutet das genau? Und darf die Arbeitslosenkasse meine Taggelder direkt dem Betreibungsamt überweisen?

NICOLE DEBRUNNER: Ja. Eine Lohnpfändung bedeutet, dass von Ihrem Lohn derjenige Betrag, der Ihr betreibungsrechtliches Existenzminimum übersteigt, von Ihrem Arbeitgeber anstatt an Sie direkt an das Betreibungsamt überwiesen wird. Das Existenzminimum wird vom Betreibungsamt festgelegt und ist verbindlich. Die Lohnpfändung darf maximal ein Jahr dauern. Sind die Schulden nach Ablauf dieser Zeit nicht getilgt, kann der Gläubiger jedoch eine Fortsetzung der Pfändung verlangen. So können Pfändungen auch länger als ein Jahr dauern. Da Sie Arbeitslosenentschädigung beziehen, wird Ihre Arbeitslosenkasse in Zukunft die Differenz zwischen Ihrer Arbeitslosenentschädigung und Ihrem Existenzminimum direkt an das Betreibungsamt überweisen. Sie erhalten bis auf weiteres nur den Betrag zur Sicherung Ihres Existenzminimums ausgezahlt. Das Betreibungsamt wird das Geld verwenden, um damit Ihre Schulden ganz oder teilweise abzuzahlen. Wenn Sie nur für einen Teil des Monats Taggelder erhalten, wird das Existenzminimum nicht anteilmässig angepasst. Die Einkommenspfändung erfasst einzigen den monatlichen Existenzminimum übersteigenden Einkommensanteil.

Wer das Schweizer Bürgerrecht erwerben will, nimmt einen Hürdenlauf auf sich **Erst die Pein, dann der Pass**

Das Schweizer Einbürgerungsverfahren zählt zu den strengsten Europas. Wer das Bürgerrecht anstrebt, durchläuft ein mehrstufiges Verfahren, wird auf Herz und Nieren geprüft und muss dafür auch noch bezahlen.

MARTIN JAKOB

Rund ein Viertel der Bevölkerung in der Schweiz wird zu Einwohnerinnen und Einwohnern zweiter Klasse degradiert: Sie haben kein Stimm- und Wahlrecht, und sie können – sogar wenn sie im Besitz einer Niederlassungsbewilligung C sind – aus dem Land geworfen werden. Dann nämlich, wenn sie schwere Straftaten begehen oder dauerhaft von Sozialhilfe abhängig werden. Erst das Schweizer Bürgerrecht schafft Zugang zu allen politischen Rechten und garantiert ein unbedingtes Aufenthaltsrecht. Etwa 40000 in der Schweiz wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer bestehen pro Jahr die Prozedur. Die Ablehnungsquote liege unter fünf Prozent, recherchierte der «Blick», was nach wenig tönt, aber darauf zurückzuführen ist, dass die Anforderungen auf viele Kandidatinnen und Kandidaten so schikanös wirken, dass sie das Verfahren gar nicht erst in Angriff nehmen.

NUR «GUTMENSCHEN» WILLKOMMEN

Denn wer eingebürgert werden will, muss nicht nur «erfolgreich integriert» und mit den schweizerischen Lebensverhältnissen vertraut sein. Sie oder er muss über-

Minderjährige Kinder werden ins Gesuch der Eltern aufgenommen.

haupt ein wahrhaft guter Mensch sein – darf also keinen Eintrag im Strafregister oder im Betreibungsregister haben und keine Steuerausstände. Natürlich auch keine «Fiche» beim Nachrichtendienst des Bundes, denn das würde ja heissen, dass eine Gefährdung der inneren oder äusseren Sicherheit der Schweiz bestünde. Ausserdem gilt nur als einbürgerungsfähig, wer «am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung» teilnimmt – im Klartext: wer nicht arbeitet oder eine Ausbildung absolviert, muss es gar nicht erst versuchen.

Natürlich auch Kenntnisse einer Niederlassungsbewilligung C verfügen und seit mindestens 10 Jahren in der Schweiz wohnen. Je nach Kanton und Gemeinde müssen Einbürgerungswillige zudem zwischen zwei und fünf Jahren im Kanton und in der Gemeinde wohnen, wo sie das Gesuch stellen. Haben sie minderjährige Kinder, die im gleichen Haus wohnen, werden diese in der Regel ins Gesuch einbezogen.

UMSTÄNDLICHES VERFAHREN

Genaugenommen verbinden sich mit dem Schweizer Pass gleich drei Bürgerrechte: je eines auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Wie so oft in der Schweiz, regelt der Bund bei der Einbürgerung zwar die Grundregeln, überlässt die Umsetzung aber den Kantonen. Unabhängig vom Wohnort

ist der dreistufige Ablauf des ordentlichen Verfahrens:

1. Die Bewerberin oder der Bewerber stellt bei der zuständigen Behörde des Wohnkantons ein Gesuch um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.

Gemeinde und Kanton prüfen, ob die Voraussetzungen erfüllt sind.

**AUSDAUER GEFRAGT:
Das Einbürgerungsverfahren kann sich bis zwei Jahre oder länger hinziehen.**

FOTO: ADOBE STOCK

WORKTIPP

DRITTE GENERATION

Ausländerinnen und Ausländer, deren Grosseltern in die Schweiz eingereist sind, können sich seit 2018 einbürgern lassen, wenn sie einige Bedingungen erfüllen (rebrand.ly/drittegeneration) und ihr Gesuch vor dem 25. Geburtstag einreichen.

Während einer Übergangsfrist können ausserdem bis vierzehnjährige Personen einen Antrag einreichen. Achtung: Diese Frist gilt nur noch bis am **15. Februar 2023**.

ist der dreistufige Ablauf des ordentlichen Verfahrens:

1. Die Bewerberin oder der Bewerber stellt bei der zuständigen Behörde des Wohnkantons ein Gesuch um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.

Gemeinde und Kanton prüfen, ob die Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Verständigung im Ausland fällt nicht immer leicht. Da sind digitale Übersetzer praktisch.

MARTIN JAKOB

Im Restaurant bekommen Sie ein brühwarmes Bier, obwohl Sie ausdrücklich eine «birra calda» bestellt haben («caldo» ist halt das italienische Wort für «warm»). Oder Sie laufen in die falsche Richtung, weil Sie die Wegbeschreibung zum Strandbad falsch verstanden haben. Beides ist zwar ärgerlich. Aber Sie haben ja Ferien und deshalb Zeit und Humor. Bedenklich werden die Verständigungsprobleme in Notsituationen: Wenn Sie einer Ärztin erklären sollten, wie lange und wo genau Sie einen heftigen Schmerz empfinden, oder

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere

wenn Sie auf dem Polizeiposten einen Diebstahl melden wollen.

Für solche Fälle schleppen Reisende früher fette Wörterbücher mit oder behelfen sich mit Zeichensprache. Heute geht das eleganter, leichter, digital – mit einer Übersetzung App auf dem Smartphone. Weil diese nach etwas Übung recht einfach zu handhaben ist, setzt man sie nicht nur in der Notaufnahme oder auf dem Polizeiposten ein, sondern auch zum Smalltalk mit Einheimischen oder gar zum Flirt an der Bar.

MEISTVERBREITETE APPS. Führend und zumindest in der Basisversion kostenlos sind: Google Translate, Microsoft Übersetzer, iTranslate, Deep oder SayHi, die jeweils mehrere</p